

PThI

Pastoraltheologische
Informationen

Zeichen der Zeit

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Ausgabe 1 des 34. Jahrgangs übernimmt im Jahr 2014 eine neue Redaktion die Verantwortung für die „Pastoraltheologischen Informationen“ (PThI).

Diese wissenschaftliche Fachzeitschrift ist vom Beirat der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen e. V. gemeinsam mit der Fachgruppe Praktische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh) verantwortet und richtet sich an Fachpersonen in Wissenschaft und kirchlicher Praxis im deutschsprachigen Raum. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung des neuen Teams der Herausgeberinnen und Herausgeber wider, das offiziell durch den am 15./16. September 2013 in Salzburg tagenden Vorstand der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen e. V. bestellt wurde: Es handelt sich hierbei von Seiten der katholischen Pastoraltheologie um *Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Maria Elisabeth Aigner (Graz)*, *PD Dr. Stefan Gärtner (Tilburg)*, *Prof. Dr. Judith Könemann (Münster)* sowie von Seiten der evangelischen Praktischen Theologie bzw. als Mitglied der WGTh um *Prof. Dr. Thomas Schlag (Zürich)*. Wie in bisher schon bewährter Weise wird es weiterhin möglich sein, dass *Lic. theol. Daniela Kranemann (Erfurt)* die Beiträge der PThI lektoriert und für die Veröffentlichung vorbereitet.

Mit der Übernahme der Redaktion wird das bisherige bewährte Konzept der Zeitschrift einerseits fortgesetzt, andererseits sind einzelne Rubriken neu hinzugekommen. So werden neben Beiträgen zum jeweiligen thematischen Schwerpunkt unter der Überschrift „Der fremde Blick“ bewusst auch Perspektiven von außerhalb der fachtheologischen Zunft integriert. Unter der Überschrift „Zur Diskussion“ sollen aktuelle Dokumente oder Fragestellungen aufgenommen und nach Möglichkeit konstruktiv-kontrovers debattiert werden. Wie bisher werden in der Rubrik „Forum“ weitere relevante Beiträge, etwa Antrittsvorlesungen oder einzelne thematische Abhandlungen, denen aus Sicht der Redaktion besondere Aufmerksamkeit zukommen sollte, versammelt. Wir laden hier ausdrücklich dazu ein, Manuskripte einzureichen, die für die Leserschaft der PThI für deren wissenschaftliche und praktische Arbeit von Interesse sein können. Schließlich sind in regelmäßigen Abständen thematische Sammelrezensionen geplant.

Die vorliegende Ausgabe nimmt nun als Schwerpunkt die Thematik der „Zeichen der Zeit“ und damit das Tagungsthema der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen vom 16. bis 18. Septem-

ber 2013 in Salzburg auf. Ausgangspunkt der dortigen Beiträge und Annäherungen war der Rückblick auf die Pastoralkonstitution des II. Vatikanischen Konzils und deren Diktum, wonach die Kirche zur Erfüllung ihres Auftrags allzeit die Pflicht habe, „nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten“. Inwiefern diese Orientierung auch 50 Jahre später für das Selbstverständnis der Praktischen Theologie richtungsweisend sein kann, stellt den Schwerpunkt dieser Ausgabe dar. Dazu wurden die Referierenden eingeladen, ihre dort gehaltenen Beiträge für diese Veröffentlichung zu bearbeiten.

Jochen Ostheimer (München) plädiert unter der Überschrift „Zeichen der Zeit lesen. Aspekte einer investigativen Pastoraltheologie“ und im Sinn einer praktisch-theologischen Kairologie für ein pastoraltheologisches Spurenlesen. Unter dem Titel „Die vielschichtige Rede von den Zeichen der Zeit“ nimmt *Stephanie Klein (Luzern)* „Anmerkungen zu einem Ortswechsel theologischer Erkenntnis und diakonisch-pastoraler Praxis“ vor. *Hans-Joachim Sander (Salzburg)* plädiert unter dem Titel „Die Zeichen der Zeit und der Stadtbewohner Gott. Zur urbanen Topologie des christlichen Glaubens“ dafür, pastoraltheologisch einen anderen ortsbezogenen Habitus auszubilden. Die „Spurensuche einer teilnehmenden Beobachtung der Gegenwart“ unternimmt *Christian Bauer (Salzburg)*, indem er nach „Zeichen Gottes im 21. Jahrhundert?“ fragt. Der evangelische praktische Theologe *Reinhard Schmidt-Rost (Bonn)* stellt in „Offenes Fenster – open space. Rückblick und Revue“ aus seiner Perspektive einen Rückblick auf die protestantische Reflexion der Zeichen der Zeit an.

In der Rubrik „Der fremde Blick“ liefert die ZEIT-Redakteurin *Evelyn Finger (Hamburg)* interessante Einblicke in ihre Wahrnehmung der anfänglichen Botschaften und Signale von Papst Franziskus als der „Neue in Rom“. *Maria Elisabeth Aigner (Graz)* führt ein Interview mit der deutsch-österreichischen Kultur- und Theaterwissenschaftlerin sowie Intendantin des „steirischen herbst“ *Veronica Kaup-Hasler (Graz)*.

In der Rubrik „Diskussion“ kommt *Thomas Schlag (Zürich)* auf das von der römisch-katholischen Internationalen Theologenkommission im Jahr 2011 verfasste Grundsatzpapier „Theologie heute“ zu sprechen und fragt aus der Perspektive eines evangelischen praktischen Theologen: „Wie viel Einheit braucht Vielfalt?“

Unter dem Rubrikittel „Forum“ findet sich eine Reihe von Beiträgen, die bei aller Unterschiedlichkeit doch ebenfalls als Vorschläge zur notwendigen Wahrnehmung und pastoraltheologischen Auseinandersetzung mit den Zeichen der Zeit in Gesellschaft und Kirche gelesen werden können:

Theresa Schweighofer (Wien) legt unter dem Titel „Milieuverteilung in steirischen Pfarrgemeinden“ den Projektbericht über eine Milieustudie in der Diözese Graz-Seckau vor. Durch seine hier dokumentierte Mainzer Antrittsvorlesung

„Ein Volk von Propheten – ein vergessener Wesensvollzug der Kirche“ eröffnet *Peter Kohlgraf (Mainz)* einen wichtigen Blick auf eine zu Unrecht in den Hintergrund gerückte pastoraltheologische Perspektive. *Norbert Mette (Dortmund)* geht es unter der Überschrift „Der Gerechtigkeit und nur der Gerechtigkeit sollst Du nachjagen!“ (Dtn 16,20). ‚Tun des Gerechten‘ (Dietrich Bonhoeffer) – eine vernachlässigte Dimension der Pastoral“ darum, die Bedeutung der Gerechtigkeit für das Verständnis und die Praxis des christlichen Glaubens als sein konstitutives Moment herauszustellen. Schließlich sensibilisiert *Philipp Müller (Mainz)* in seinem Beitrag „Verfolgte und bedrängte Christen – ein vergessenes Thema der Pastoraltheologie?“ ebenfalls für den weiten Blick auf notwendige christliche Solidarität, die aber notwendigerweise über den Horizont der Mitchristen hinausgehen muss.

Der Redaktion schienen aufgrund des thematischen Schwerpunktes zwei Predigten lesens- und veröffentlichungswert, die sich beide auf unterschiedliche Weise nochmals mit der Frage nach den Zeichen der Zeit auseinandersetzen, zum einen eine Silvesterpredigt von Bischof *Stephan Ackermann (Trier)*, zum anderen eine „homiletische Zugabe zum Thema ‚Zeitzeichen‘“, ebenfalls zum Jahreswechsel, von *Reinhard Schmidt-Rost (Bonn)*.

Schließlich wird vom gleichen Verfasser *Reinhard Schmidt-Rost* zugleich auch die „Abschluss-Matinee des Salzburger Kongresses am 19. September 2013“ anlässlich der Übergabe der bisherigen Redaktion der PThI dokumentiert, die wir an dieser Stelle, mit dem herzlichen Dank an die bisherigen Herausgeber verbunden, ebenfalls zur Kenntnis geben.

Wir wünschen den Leserinnen und Lesern eine fruchtbare Lektüre der einzelnen Beiträge – oder natürlich gleich der ganzen Ausgabe – und freuen uns auf den hoffentlich produktiven pastoraltheologischen Austausch, zu dem wir durch die Fortführung der PThI sehr gerne anregen.

Maria Elisabeth Aigner (Graz)

Stefan Gärtner (Tilburg)

Judith Könemann (Münster)

Thomas Schlag (Zürich)